

Leben&Wohnen



SAMSTAG/SONNTAG, 22./23. DEZEMBER 2012

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN

Große Freude

Heute:
Lichterzauber





Fotos: Hanspeter Schiess, Helmut Düringer, Florian Aicher, Andreas Cukrowicz

Große Freude

Außerordentliche Ereignisse haben mitunter gewaltige Wirkungen. Das ist heute nicht anders als um diese Zeit vor 2012 Jahren – große Freude zu guter Letzt bei aller Dramatik des Anfangs. Autor: **Florian Aicher**

Der Anfang schlägt ein, der alltägliche Trott ist zerbrochen, die geistige Spannung steigt, Zweifel drängen heran, der eigene Platz wird neu gesucht. Der Horizont weitet sich, Beziehungen werden geknüpft, Erinnerungen und Bilder stellen sich ein. Dabei kann das, was dabei entsteht, von ganz handfester Natur sein.

So war es im vorliegenden Fall. Am Anfang stand ein dramatisches Ereignis, ein Gelübde, ein Versprechen, Zeichen zu setzen – einen Raum des Gedenkens zu schaffen. Ein Raum, der einen an-

gemessenen Ort braucht, weiten Horizont ebenso wie besonders sicheren Grund. Gefunden wurde dieser Ort an der Hangkante der „Niedere“, auf 1587 m über dem Meeresspiegel und 1190 m über dem Bodensee, diesen fest im Blick. Ein felsiger Gupf der nach Westen geneigten Ebene, am auslaufenden Kamm der ➔

Hoch droben, wo ein rauer, starker Wind weht, im Hel-
len: noch im Licht: der Brüggelekopf; im Finstern tief drunten:
der Bodensee.



Schon bei Tag lässt dieses Wetter ahnen, was wie der
Stall von Bethlehem jeder Bau bieten muss: Geborgenheit vor
einer bedrückenden Umwelt.



Herzstück dieses Holzbaus ist die Verzinkung des „Mann
an Mann stehenden Stricks“ aus 10 x 20 cm Dielen an der
Traufe. Dach, Rinne, Wand.





1

Für den Inhalt verantwortlich:
Vai Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter architektur.vorORT.auf/www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **Arch+Ing**

Daten und Fakten

Objekt	Bergkapelle Alpe Vordere Niedere
Eigentümer	Leo und Irene Feuerstein, Andelsbuch
Architekt:	cukrowicz nachbaur architekten, Bregenz, Andreas Cukrowicz, Anton, Nachbaur- Sturm, Emanuel Gugele, Chris- tian Schmölz, Vera Hagspiel, Hermann Nenning, www.cn-architekten.at
Statik	Gordian Kley, Merz Kley Partner, Dornbirn
Wettbewerb	Dezember 2007 (1. Preis)
Planung	10/2007–10/2008
Bau	9–11/2008
Nutzfläche	23 m²
Seehöhe	1589 m
Bauweise:	vertikaler Strickbau, ungedämmt, Profil- maß 10/20 cm für Boden-, Wand- und Dachkon- struktion

Ausführung: Ignaz Düringer, Franz Fink, Thomas Fink, Hansjörg Mätzler; Grundmauern: Kaspar Alois Lipburger, Ignaz Düringer, Andreas Feuerstein, Josef Geser, Markus Höfle, Anton Mätzler, Hansjörg Mätzler, Erich Wirth; Zimmermannsarbeiten: Hubert Meusburger, Schwarzenberg mit Team, Jodok Mätzler, Andreas Cukrowicz, Anton Nachbaur-Sturm, Michael Abt; Schlosser: Anton Felder, Felder Mechanik, Andelsbuch; Glaser: Glas Marte, Bregenz; Dachdecker: Herbert Peter, Schwarzenberg; Tür, Altar und Bänke: Andreas Flatz, Egg; Kerzenständer, Opferstock, Weihwasserschale: Günter Wirth, Andelsbuch

Fotos: Florian Aicher: Cover, S. 5 Mitte, S. 7 Nr. 3; Andreas Cukrowicz: S. 4, S. 5 unten, S. 7 Nr. 2 und 4; Hanspeter Schiess: S. 5 oben, S. 7 Nr. 5; Helmut Düringer: Seite 6

➔ Winterstade ist der gesicherte Ort.

Doch es ist auch der Raum, genauer: der Bau dieses Raumes, der den Ort schafft. Als hätte er magnetische Kräfte, versammelt sich die ganze Großartigkeit dieser landschaftlichen Umgebung in diesem Bau mit heiligem Ernst. Und doch ist ihm alles Schwere fremd, alles Geschwätzige und Gemeinte sowieso.

Ein Haus des Gedenkens aus dem Stoff, aus dem hier Häuser sind: Holz, roh, gesägte Dielen aus Fichten von hier oben, die 150 Jahre Zeit bis zur geeigneten Größe brauchen. Einem Blockbau gleich, wie die ganz alten Häuser. Freilich: ein Blockbau der besonderen Art, Wände wie Dach, nicht mit Balken gemauert, sondern stehende Dielen – „Mann an Mann“, wie der Architekt Andreas Cukrowicz sagt – an First und Traufe „gestrickt“. Der Raum umlaufend aus Holz, auf einem Sockel aus hier gesammelten Steinen aufsitzend.

Und diese umlaufende Linie ist es, was die Form macht: ein Haus mit spit-

„Versprechen, Vertrauen - Grundlagen des Bauens im Bregenzerwald. Auch dafür steht die Kapelle.“

ANDREAS CUKROWICZ, ARCHITEKT

zem Dach – „das Haus des Nikolaus“. Ein Haus, wie es Kinder (noch) zeichnen, nicht mehr, nicht weniger. Damit wird es ein Zeichen, elementar, stark, mit jenen eigenartigen Kräften ausgestattet. Konzentration, die mit asketischer Reduktion nichts zu tun hat – und die geeignet ist, der Aufgabe gerecht zu werden.

Die Kraft des Zeichens ist jedoch nicht beliebig. Sie rührt daher, dass sie etwas bezeichnet, das uns ganz selbstverständlich und grundlegend ist. Was wiederum mit der Weihnacht zu tun hat – da suchte ein junges Paar Schutz und Geborgenheit. Das bereit-zustellen, ist vornehmste Aufgabe von Bauen. Wenn dies in einer Weise geschieht, die von Sorgfalt und Bedacht zeugt, vom Bemühen um eine gültige Form, dann entsteht Architektur. Das ist wirkliche Architektur – und alles andere ist alles andere.

Wer die Kapelle betritt, überschreitet eine Grenze – von der erhabenen Natur in einen Raum höchster Kultivierung. Hier walten die elementaren Prinzipien der Triangulatur und Quadratur. Eine grund-

legende Einheit – Holz vom Querschnitt 10 x 20 cm – gibt das Maß. Architektonische Elemente sind deutlich entwickelt, setzten sich – wie bei der Giebelwand – entschieden ab. Doch sie sind kein geometrischer Selbstzweck, sondern werden vermittelt zur Kultur des Nutzers durch dezenten Bauschmuck – eine Kreuzesblume, ein Schallgitter.

Der Bau wird so zum Bild: Die persönliche Erfahrung des Schicksalsschlags gibt den Anstoß, doch der treibt über den Schmerz hinaus, sucht das Weite, neue Beziehung, beschwört einen über den Anlass hinausgehenden Geist. Ist es verwunderlich, dass der Bau von einer Gemeinschaft Gleichgesinnter und Freunde, die Architekten eingeschlossen, ausgeführt wurde? Gemeinsames Tun und persönliches Erleben.

So wird die Kapelle zum Bild davon, was Geborgenheit – geistige ebenso wie körperliche – in einer rauen, auch unwirtlichen Welt sein kann: Teilhabe an einer schöpferischen Ordnung – elementar und jenseits privater Ideen.



2



3

1 Die andere Seite: Natur und Baukultur spielen zusammen, als seien sie ein einziges, spielerisches Vergnügen.

2 Dem Himmel so nah! Einem Raumschiff gleich treibt dieser Holzbau über den Wolken, wo so manches grenzenlos ist.

3 Drei von vielen, die mitgebaut haben: Bauherr Leo Feuerstein mit Tochter Jasmin und Architekt Andreas Cukrowicz (rechts).

4 Einfach das Gehäuse, klar die Proportion, gebräuchlich der Stoff, in der Mitte die Tür, darüber die Schallöffnung der Glocke, über allem das Zeichen des Glaubens – Ausdruck von Gewissheit.

5 Mehr braucht's für eine Andacht nicht: das Zeichen, das Licht, die Richtung, einfache Gelegenheit zum Sitzen, zur Feier.



4



5